

Im Leben geht mancher Schuss daneben ...

Theater «BlackMagicBullet» – textlich, musikalisch und darstellerisch ein Hochgenuss in der Alten Reithalle

Auf Rindenmulch stehen Kisten aus rohem Holz. Aus ebensolchem ist ein «Lettner» konstruiert, auf den eine einfache Freitreppe hinaufführt. Ein langer Laufsteg führt von dort in die Tiefe des hohen Raums. Das Ganze nimmt auf Anhieb gefangen und weckt Spannung, wenn das Publikum Platz genommen hat zu «einem musikalischen Waldgrusel mit Herz&Hand», so die nähere Erklärung zum Stücktitel «BlackMagicBullet». Sich vorzustellen, was da auf einem zukommt, ist schwierig. Im Vorfeld zu erfahren ist, dass es sich bei der Geschichte um dieselbe alte Sage handelt, auf der auch das Libretto zu Carl Maria von Webers romantische Oper «Der Freischütz» basiert.

1990 war «The Black Rider» aus der Feder von William Burroughs mit Musik von Tom Waits und inszeniert von Bob Wilson im Thalia Theater Hamburg uraufgeführt worden. Es geht um die Liebe von Förster Bertrams Töchterlein Käthchens zum Schreiber Wilhelm, dem Tinte bedeutend näher liegt als Flinte. Doch des Käthchens Hand bekommt nur ein Meisterschüt-



Überzeugend: Michael Glatthard und Isa Wiss als Wilhelm und Käthchen.

WERNER ROLLI

Wenn im Publikum Tränen fliessen, dann höchstens vom Lachen

ze. Als Wilhelm einen Pakt mit dem Teufel schliesst, nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Denn der Refrain des Schlagers, den Katja Epstein in den frühen 70ern sang, ist in diesem «musikalischen Waldgrusel» Programm: «Im Leben geht mancher Schuss daneben ...». Blutig gehts zu und tragisch endet die Geschichte. Dennoch: Wenn im Publikum Tränen fliessen, dann höchstens vom Lachen.

Neue Textfassung

Der seit vielen Jahren im Aargau wirkende Theatermacher Werner Bodinek und der aus Basel gebürtige Dramaturg und Autor Urs Bircher, haben eine neue Textfassung auf die alte Reithalle massgeschneidert. Das meiste in Hochdeutsch, eine kurze

Sequenz in Dialekt, ein paar Sätze und alle Original-Songtexte in Englisch – dramaturgisch eine äusserst bekömmliche Mixtur. Vor allem, weil das Gros der Dialoge nicht nur gereimt ist, sondern auch prall voll mit Ironie und gespickt mit Witz. Lustvoll und satirisch, aber nie banal, wird mit Worten und Gedankengängen jongliert, ohne dass dabei der Inhalt leidet. Dazu gesellen sich die mitreissenden Blues-, Jazz- und Folk-Rhythmen von Waits-Songs und ein Ensemble von hochkarätigen Musikern, Schauspielern und Sängern.

Wobei die seriösen Musiker auch schräge Darsteller sind und die ausgezeichneten Schauspieler sich ebenso als begeisternde Sänger bewähren.

Unter Einbezug des ganzen Raumes, teilweise mit gelungenen Videoeinspielungen, hat Regisseur Mark Wetter die Geschichte einfallsreich und mit wohl dosiertem Sinn ebenso für Situationskomik, wie für Dramatik in Szene gesetzt. Sämtliche zehn Mitwirkenden haben ihre Rollen mit spürbar grossem Spass verinnerlicht und verkörpern sie – sowohl mimisch und gestisch als auch stimm-

lich – mit wunderbarer Präzision: Wie Seiltänzer balancieren sie gekonnt an der Grenze zum Chargieren, ohne je abzustürzen.

Grossartige Stimme

Ohne die Leistungen sämtlicher Mitwirkenden zu schmälern, seien stellvertretend Diego Valsecchi, Michael Glatthard und Isa Wiss erwähnt. Angesiedelt zwischen figulanten Entertainer und manieriertem Schwulen, verleiht Valsecchi dem Stelfuss ebenso eindrücklich schmierige wie mephistophelische

Züge. Urkomisch in seiner ganzen Tragik zeichnet Glatthard das jämmerliche, verliebte Häufchen Mann namens Wilhelm. Wiss ist ein reizendes Käthchen mit Köpfchen, Durchsetzungsvermögen und einer Stimme, die das Publikum schier von den Stühlen und die Alte Reithalle aus den Fugen hebt. Kurzum: «BlackMagicBullet» bedeutet 90 Minuten fettenreicher Genuss.

«BlackMagicBullet» In der Alten Reithalle Aarau bis 14. September.
www.spielräume.ch